

Blau fänger, 9/94

# Geschwader klarmachen zum letzten Einlaufen in Olpenitz

## 10 Wochen Mittelmeerreise 2. Schnellbootgeschwader

**N**ach zehnwöchigen gemeinsamen Übungen mit französischen Einheiten im Mittelmeer kehrte am Freitag, 24. Juni 1994 das 2. Schnellbootgeschwader unter Führung von Fregattenkapitän Klaus Beyer (42) in seinen Heimathafen Olpenitz zurück. Die für

deutsche Schnellboote bisher längste und umfangreichste Ausbildungsreise führte die über 500 Marinesoldaten nach Großbritannien, Spanien, Portugal und Frankreich.

Abgestützt auf die Marinebasis Toulon bildeten die acht Schnellboote der *Albatros*-Klasse und der Tender *Donau* mit Einheiten der französischen Mittelmeerflotte – zwei Fregatten der *Aviso*-Klasse und dem Tender *Rhin* – fünf Wochen lang den Deutsch-Französischen Übungsverband, der im westlichen Mittelmeer zwischen Korsika und den Balearen operierte. Dieser bereits zum dritten Mal aufgestellte bilaterale Verband ist das maritime Pendant zum bereits bestehenden Eurokorps und Ausdruck der beim jüngsten deutsch-französischen Gipfel in Mühlhausen definierten Ziele. Dies betont der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Klaus Naumann, und sein französischer Amtskollege, Admiral Lanaxade, bei ihrer gemeinsamen Abschlußmusterung des deutsch-französischen Übungsverbandes am 13. Juni in Toulon. Höhepunkt der Übungen im Mittelmeer waren ein Flugkörperschießabschnitt im Mai und die Teilnahme an dem Manöver „Le d'Or '94“ Anfang Juni, an dem über 40 Schiffe – u.a. auch die Flugzeugträger *Saratoga* (USA), *Clemenceau* (Frankreich) und *Veneto* (Italien) – sowie mehr als 200

Flugzeuge aus insgesamt zehn NATO-Ländern teilnahmen.

Im Rahmen dieser Manöver besuchten die Marinesoldaten des 2. Schnellbootgeschwaders zwölf Häfen in vier Ländern, wo sie als „Botschafter in Blau“ für die Bundesrepublik Deutschland „Flagge zeigen“ konnten. Nicht immer ein leichtes Geschäft, wenn – wie in Vigo, Lissabon, Almeria, Palma de Mallorca, Bastia/Ajaccio, Cadix und Toulon – blauer Himmel und azurfarbenes Meer zum Strand locken. Besonders das hervorragende Verhältnis zu den französischen Kameraden, aus dem so manche Freundschaft entstand, ist den deutschen Sailors in guter Erinnerung geblieben. Sprachliche Probleme gab es so gut wie keine; auf Kommunikation in und außer Dienst durch NATO-Englisch sichergestellt, und viele Offiziere beherrschten daneben auch die Partnersprache.

Hoch im Kurs stand bei den deutschen Seeleuten natürlich auch das freundliche Mittelmeerklima, das dem Geschwader Sonntage und nur einen Regentag in Toulon bescherte.

Der Marinestützpunkt Olpenitz empfing das wiederkehrende Geschwader ebenfalls mit Sonnenschein. Trauriges Wetter ist für den endgültig bevorstehenden Umzug nach Warnemünde im September angesagt.

Thomas Scholz

